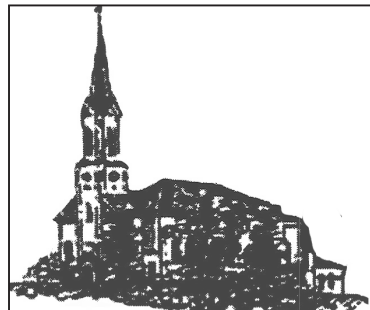


ST. JOHANN MOOSKIRCHEN



— —
**SIND
WIR**



Jahrgang 47

Nummer 165

Dezember 2025





Wort des Seelsorgers

Wir leben in „nervösen Zeiten“. Wir sind bedroht von Kriegen, Terrorismus, Cyberattacken, unkontrollierter Immigration, unberechenbaren Führern von Großmächten, überbordenden Staatsschulden, Überalterung und dem Klimawandel. Eine weltweite Pandemie hat ihre Spuren hinterlassen. Es scheint, dass immer mehr Misstrauen, Angst und Wut Macht über die Menschen gewinnt. An die Stelle von Fakten treten Emotionen. Den staatlichen Gesetzgebungskörperschaften, den Regierungen, der Justiz, den Kirchen und den etablierten Medien wird misstraut. Der Ton in Internetforen (und nicht nur dort) ist rau. Viele sind überfordert und gestresst. Alles wird temporeicher, hektischer und oberflächlicher, die Haltbarkeit von Lebensentwürfen verkürzt sich. Selbst Geschlechtsidentitäten lösen sich auf. Soziale Medien wie Facebook, Twitter, Instagram und TikTok fordern unsere Aufmerksamkeit. Das auf WhatsApp geteilte Abendessen einer Freundin darf nicht unkommentiert bleiben. Als Kinder unserer Zeit sind wir Teil dieser Entwicklung. Nun sollen und müssen wir die uns geschenkte Freiheit aber auch nutzen, uns frei zu machen von dem, was uns zwar möglich ist, aber nicht gut tut. Oft genug machen wir bei dem, was wir beklagen, nur allzu bereitwillig mit. Es bedarf unserer Bereitschaft innezuhalten, um uns selbst und unserer Welt inne zu werden. Ein Raum der Stille, der nicht leer und beängstigend sein will, ist nicht allein schon durch das Verstummen allen Lärmes definiert, sondern durch gesammeltes und kritisches Hören bestimmt. Für einen Christen kann darin unter den vielen Worten, die gemacht werden, das eine entscheidende Wort hörbar werden: „Nur ein Wort hat der Vater gesprochen, und das war sein Sohn; und er spricht es immerdar im ewigen Schweigen, und im Schweigen muss es von der Seele gehört werden“ (Johannes vom Kreuz). Gott ist die Mitte und das Ziel der Welt, „in allem ist sein unvergänglicher Geist“ (vgl. Weish 12,1). Wir brauchen Gott, damit unser Reden nicht zu Geschwätz und aufgeblasenem Geplapper verkommt und unser Tun zu lächerlicher Geschäftigkeit wird. Wir machen viele Worte, und haben uns eigentlich nichts zu sagen. Auch in der Kirche wird mündiges Christsein oft da-

mit verwechselt, theologische und liturgische Zänke-
reien zu führen, rechthaberisch Kritik zu äußern, oder Papst und Bischöfe anzugreifen.

Das Eintreten des Sohnes Gottes in diese Welt in der „stillen und heiligen Nacht“ ist ein leises. Eine Frau gebiert ein Kind. Maria und Josef treten in der Bibel schweigend zurück. Allein die deutende Botschaft des Engels ertönt: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr“ (Lk 2,11). Die Hirten, beim Kind in der Krippe angelangt, erzählten, was ihnen verkündet worden war und Maria bewahrte alles in ihrem Herzen und dachte darüber nach (vgl. Lk 2,16-19). Wir sollten Maria darin folgen. Das hat nicht nur auf unser religiöses Leben Auswirkungen, sondern auch auf unsere zwischenmenschlichen Beziehungen und unsere Arbeit. „Zwei Dinge gleichzeitig zu tun bedeutet, beide nicht zu tun“, wusste schon Publilius Syrus aus dem ersten Jahrhundert vor Christus und, dass „mehr“ und „schneller“ nicht unbedingt „besser“ bedeutet, deckt sich nicht nur mit unserer Erfahrung, sondern auch mit den Ergebnissen der Forschung. Zu Weihnachten verstellt uns vielleicht ein Berg von Geschenken den Blick auf das Christuskind in der Krippe. Im Alltag ist es ähnlich, dass wir Gott nicht mehr finden. Umso notwendiger ist es, gleich den Hirten, zum Herrn aufzubrechen - mitten aus unseren gewöhnlichen Arbeiten und Pflichten heraus.

Dieser Weg muss persönlich beschritten werden wollen. Wir können ihn aber nicht alleine gehen. Ich danke allen Männern und Frauen in beiden Pfarren, die in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich tätig sind. Ich schließe auch Mag. Ewald Meixner ein, der aus persönlichen Gründen sein Mandat im Pfarrgemeinderat St. Johann o. H. mit 1. November 2025 niedergelegt hat. Gerade auch die Beter dürfen nicht vergessen werden. Sie alle verwirklichen, was Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl im Zukunftsbild formuliert: „Die Trägerinnen und Träger des Lebens und Wirkens der Kirche sind die Menschen vor Ort aufgrund von Taufe und Firmung.“

Mag. Wolfgang Pristavec, Provisor

Aus dem Pfarrleben Mooskirchen

Auf Initiative von Johann Bartl vlg. Finz wurden im Oktober zwei Bergahornbäume vor der Kapelle „Maria Einsiedeln“ in Pichling unter Mithilfe einiger fleißiger Helfer gepflanzt. Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Söding-St. Johann für die großzügige finanzielle Unterstützung.



Am 15. November wurde der neue Kindergarten mit der angeschlossenen Multifunktionshalle der Gemeinde Söding-St. Johann feierlich eröffnet. Bürgermeister Erwin Dirnberger konnte Landesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl als Vertreter der Landesregierung begrüßen. Nach den Festreden und den Darbietungen des Kindergartens und der Ringer des KSV Söding segnete Provisor W. Pristavec die Räumlichkeiten.



Am 28. November versammelten sich alle Schüler und Schülerinnen der MS Mooskirchen zur Adventkranzsegnung in der Aula. Vorbereitet wurde die Feier von der neuen Religionslehrerin, Frau Susanne Hetzinger.



Aus dem Pfarrleben St. Johann



Wie schon seit etlichen Jahren haben die Tänzerinnen und Tänzer vom Volkstanzkreis St. Johann ob Hohenburg die Erntedankkrone für die Pfarrkirche St. Johann gebunden.

Erstmals rief die Wochenzeitung MeinBezirk, gemeinsam mit Volkskultur Steiermark und der Steiermärkischen Sparkasse, eine Erntedankchallenge aus und zahlreiche Gestalter von Erntekronen stellten ihre Werke vor.

Auch der Volkstanzkreis nahm mit „seiner“ Erntekrone teil und gewann mit 1.359 Stimmen.

Die Erntekrone ist ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit für die Schöpfung Gottes und die Früchte der Erde. Der Volkstanzkreis, der sich auch über ein Preisgeld von 500 € freut, bedankt sich bei jedem einzelnen, der sich die Mühe gemacht hat, für die St. Johanner Erntekrone zu stimmen.



Selbstgebackene Kekse schmecken am besten. Daher braucht sich die Katholische Frauenbewegung, die jedes Jahr nach den Gottesdiensten am 1. Adventsonntag Weihnachtsgebäck gegen eine freiwillige Spende anbietet, über mangelnde Nachfrage nicht zu beklagen

Brief von Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl zum Abschluss der Visitation des Seelsorgeraums



Liebe Pfarrbevölkerung im Seelsorgeraum Voitsberg, liebe haupt- und ehrenamtlich Verantwortliche!

Vor einem Jahr durften wir gemeinsam die bischöfliche Visitation im Seelsorgeraum Voitsberg erleben. Das vielfältige Programm dieser Wochen ist vielen von uns noch gut in Erinne-

rung – geprägt von Begegnung, Austausch und gemeinsamen Feiern.

Mit diesem Schreiben möchte ich einige Gedanken und Impulse mit Ihnen teilen, die sich aus den Erfahrungen dieser Visitation ergeben haben – als Wegweiser für unseren gemeinsamen Weg als Kirche in der Steiermark und besonders für Ihren Weg im Seelsorgeraum Voitsberg. Wir alle spüren, dass sich unser Kirche-Sein verändert. Der Glaube ist für viele Menschen – ob jung oder alt – zu einer sehr persönlichen Angelegenheit geworden. Das pfarrliche Mitleben und das gemeinsame Feiern sind nicht mehr selbstverständlich. Gleichzeitig erleben wir, obwohl sich die Austrittszahlen stabilisieren, ein „Weniger-Werden“: Weniger Kirchenbindung, weniger geistliche Berufungen, weniger Menschen, die ihr Leben ganz in den Dienst der Verkündigung stellen. Und doch stehen wir als Kirche mitten in einer Gesellschaft, die große Fragen stellt: Nach Sinn, Halt, Zuversicht und Orientierung – besonders unsere Jugendlichen fragen nach ihrer Zukunft. Genau hier sind wir gefragt. Für die Menschen, die da sind, mit ihren Sorgen und Hoffnungen, mit ihren Fragen und ihrer Sehnsucht. Der Seelsorgeraum ist für mich eine Antwort auf diese Herausforderungen. Der Seelsorgeraum Voitsberg ist mit seinen 18 Pfarren der größte in unserer Diözese. Er ist angesichts unserer Situation eine Chance, gemeinsam unterwegs zu sein – über Pfarrgrenzen hinweg, offen für neue Formen des kirchlichen Lebens. Die Menschen, denen wir begegnen, lehren uns das Evangelium oft auf neue Weise. Die Vielfalt an unterschiedlichen Arten von Kirche ist ein großer Reichtum Ihres Seelsorgeraums. Dafür bin ich sehr dankbar – und ich hoffe, Sie haben diese Begegnungen ebenso als bereichernd erlebt wie ich. Kirche ist mehr als Pfarre. Nun gilt es, die unterschiedlichen Erlebnisräume von Kirche wach und zuversicht-

lich wahrzunehmen, zu stärken und miteinander in Beziehung zu bringen. Nicht überall muss es alles geben, damit unsere Kirche lebendig sein kann. Die Kirche ist wie ein Orchester mit vielen Instrumenten und kein Solokonzert einer einzelnen Pfarre. Daher ist die Vernetzung der unterschiedlichen Pfarren und Orte, an denen Kirche gelebt wird, von großer Bedeutung; nach dem Motto: „Liebe die Pfarre deines Nächsten wie deine eigene.“ Kirche ist mehr als Priester. Kirchliches Leben wurde lange am Priester festgemacht. Doch Taufe und Firmung machen jeden Menschen zu einem „vollwertigen Glied“ am Leib Christi. Wenn wir den Menschen zutrauen, dass sie selbst Trägerinnen und Träger der Pastoral sind, kann Kirche wachsen – in Vielfalt und Lebendigkeit.

[...] Schätzen wir den Wert des Wortes Gottes neu. Es gibt keinen Gegensatz zwischen „Kirche des Wortes“ und „Kirche der Eucharistie“. Die Eucharistiefeier bleibt Höhepunkt und Gipfel – doch auch Wort-Gottes-Feiern bzw. auch andere Formen kirchlichen Feierns haben ihren festen Platz und ihre Bedeutung. Verkündigung geschieht nicht nur im Rahmen der Predigt, sondern auch im Religionsunterricht, bei Eltern und in vielen anderen Kontexten. Kirche ist Ort der Vernetzung. Ich habe den Start der kirchlichen, internen Vernetzung sehr positiv wahrgenommen und sehe für die Zukunft großes Potenzial, wie Kirche im Heute gelebt werden kann. [...] Unsere Aufgabe ist es, die Perspektive der Sendung nicht aus den Augen zu verlieren. Wir sind gesendet – als Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu. Wenden wir den Blick auf das viele Gute in Ihrem Seelsorgeraum und tragen wir es zu den Menschen hinaus. All dieses Gute ist Zeugnis für das Evangelium – und was gibt es besseres, als in Zeiten wie diesen eine frohe Botschaft weiterzugeben und Hoffnung zu machen. Zum Abschluss danke ich Ihnen allen herzlich für die gemeinsame Zeit und für Ihr Mitgehen. [...]

Gott hat uns seinen Geist als Beistand zugesagt. Geben wir ihm Raum – im Gebet füreinander und für unsere Gesellschaft. Begleiten wir einander im Gespräch und im gemeinsamen Suchen. Wenn wir zusammen weitersuchen, kann Kirche – trotz aller Veränderung – das bleiben, was sie durch Jahrhunderte war: Ort der Begegnung Gottes mit den Menschen.

Gott segne Sie alle!



Taufen

Mooskirchen:

Alina Frühwirth, Groß-Söding
Junia Auer, Wien
Ellena Knappitsch, Lannach
Felipa Alter, Lannach
Oskar Hochstrasser, Werndorf
Melanie Sarközi, Mooskirchen
Mathias Schütz, Haslach a. d. Mühl
Theo Stering, Groß-Söding

St. Johann o. H.:

Julian Url, Hausdorf
Paul Pschenitzer, Bärnbach
Marlene Starchl, Köpplingberg
Franz Bauer, Krottendorf
Peter Blünegger, Stallhofen



Trauungen

Mooskirchen:

Martin Lechthaller – Nina Lechthaller,
Mooskirchen

St. Johann o. H.:

Christian Krenn – Jana Finder,
Klein-Gaisfeld
Frank Zagar – Kerstin Gillhofer, Moosing



Todesfälle

Mooskirchen:

Johann Riedler, 76 J., Ungerbach
Maria Frohmann, 85 J., Fluttendorf
Günther Guggi, 73 J., Stainz
Herbert Jandl, 92 J., Pichling
Hermine Schlömicher, 80 J., Pichling

St. Johann o. H.:

August Starchl, 83 J., Köppling
Maria Bauer, 75 J., Klein-Gaisfeld
Johann Strommer, 85 J., Köppling

teilen spendet zukunft „Aktion Familienfasttag“ der Katholischen Frauenbewegung

Auch 2026 werden wir uns für unsere Partnerinnen im Globalen Süden einsetzen – dieses Mal in Jharkhand, Nordindien. Wir unterstützen dort das Projekt SEEDS, bei dem sichtbar wird, wie gerechte Teilhabe möglich ist.



Das Projekt wurde 1995 von Sozialarbeiterinnen gegründet und wird seit über 10 Jahren von der „Aktion Familienfasttag“ unterstützt.

Schwerpunkt sind gesellschaftliche Beteiligung von Frauen, Ernährungssicherheit, Gesundheitsaufklärung, Bekämpfung von häuslicher Gewalt und Menschenrechtsverletzungen.

Über 3.000 Frauen in mehr als 150 Dörfern konnten die ausgebildeten Beraterinnen bisher erreichen. Besonders berührend ist die Ausbildung der Mädchen in den Dörfern. Es entstand erstmals ein Schulbuch in der Sprache Santali. Durch die Ausbildung von Mädchen und die Weiterbildung von Frauen wird die lokale Infrastruktur, z. B. durch Frauenmärkte, gestärkt. Verkrustete familiäre Strukturen werden aufgebrochen, wenn auch Männer beginnen, sich an der Hausarbeit zu beteiligen, und Mädchen die gleiche Schulbildung erhalten wie Buben.

Bitte unterstützen Sie uns auch 2026, damit die Menschen in ihren Dörfern bleiben können und ihr Leben und ihre Gesellschaft selbstbestimmt gestalten können. Die Kath. Frauenbewegung von [St. Johann o. H.](#) lädt wieder zu den Gottesdiensten und einer „Suppe to go“ ein:

Sa., 7. März 2026 – 17.00 Uhr

So., 8. März 2026 – 9.00 Uhr

In **Mooskirchen** werden „Suppen to go“ in Schraubgläsern am So., 8. März 2026, angeboten werden.



Pfarrkalender St. Johann

Sa. 20. Dez.	17.00 Uhr	Hl. Messe (mit Bußfeier)
So. 21. Dez. 4. Adventssonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe (mit Bußfeier)
Mi. 24. Dez. Hl. Abend	08.00 Uhr 22.00 Uhr	Hl. Messe Christmette
Do. 25. Dez. Christtag	09.00 Uhr	Hochamt
Fr. 26. Dez. Stefanitag	09.00 Uhr	Hl. Messe (mit Salz- und Wassersegnung)
Sa. 27. Dez Johannes, Ap.	09.00 Uhr	Hl. Messe (mit Weinsegnung) <u>keine</u> Vorabendmesse um 17 Uhr
So. 28. Dez. Hl. Familie	09.00 Uhr	Hl. Messe
Mi. 31. Dez. Silvester	17.00 Uhr	Jahresschluss-Dankmesse
Do. 1. Jänner Neujahr	09.00 Uhr	Hl. Messe
Di. 6. Jänner Epiphanie	09.00 Uhr	Hl. Messe (mit den Sternsängern)
So. 1. Feb.	09.30 Uhr	Hl. Messe (mit den Erstkommunionkindern)
Mi. 18. Feb. Aschermittwoch	17.00 Uhr	<u>Fast- und Abstinenztag</u> Hl. Messe mit Aschenkreuzauflegung
So. 8. März 3. Fastensonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe anschl. Fastensuppenaktion der KFB
Mo. 16. März Anbetungstag	16.00 Uhr 17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung Hl. Messe
Sa. 21. März	17.00 Uhr	Hl. Messe (mit Bußfeier)
So. 22. März Passionssonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe (mit Bußfeier)
So. 29. März Palmsonntag	08.45 Uhr	Palmweihe u. Hl. Messe

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann angeführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben oder nicht in der Pfarrkirche sind.

Entfällt ein Gottesdienst ist das eigens vermerkt.

Beachten Sie bitte auch immer den aktuellen Wochenplan!

Die Sternsinger kommen
in **Mooskirchen** am 29. u. 30. Dezember und 2. Jänner und in
St. Johann am 29. u. 30. Dezember zu
Ihnen in die Häuser.



Die Dreikönigsaktion unterstützt Projekte in mehr als 20 Ländern. In den Mittelpunkt gerückt wird 2026 Tansania in Ostafrika. Hunger und Wassermangel bestimmen das Leben vieler Menschen in Tansania. Trockene Böden und fehlendes Wissen über landwirtschaftliche Methoden führen zu schlechten Ernten. Sauberes Wasser ist weit entfernt und für die Frauen und Kinder nur unter Gefahren zu holen. Die Klimakrise verschärft die Situation zusätzlich: Dürre, Überschwemmungen und Schädlingsbefall machen die Landwirtschaft unberechenbar.

Workshops der Partnerorganisation „Human Life Defense Department“ unterstützen Familien durch verbesserte Anbaumethoden, sich mit Nahrung zu versorgen.



*Provisor Wolfgang Pristavec
und Geistl. Rat. Adolf Höfler
wünschen Ihnen zusammen
mit allen Pfarrgemeinderäten
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.*



Pfarrkalender Mooskirchen

Sa. 20. Dez.	07.00 Uhr	Rorate (Kapelle in Gießenberg)
Mi. 24. Dez. Hl. Abend	08.00 Uhr 15.30 Uhr 22.00 Uhr	Friedenslichtfeier Kinderkrippenfeier Christmette
Do. 25. Dez. Christtag	08.00 Uhr 10.00 Uhr	Hirtenamt Hochamt
Fr. 26. Dez. Stefanitag	09.00 Uhr	Hl. Messe
So. 28. Dez. Hl. Familie		<u>kein</u> Spätamt um 10 Uhr
Mi. 31. Dez. Silvester	17.00 Uhr	Jahresschluss-Dankmesse (Sebastianikirche)
Do. 1. Jänner Neujahr	08.00 Uhr 10.00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe
So. 4. Jänner		<u>kein</u> Spätamt um 10 Uhr
Di. 6. Jänner Epiphanie	08.00 Uhr 10.00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe (mit den Sternsängern)
So. 18. Jänner	10.00 Uhr	Jugendmesse
So. 25. Jänner Sebastianisonntag	10.00 Uhr	Hl. Messe (Sebastianikirche)
So. 8. Feb.	10.00 Uhr	Familienmesse
Mi. 18. Feb. Aschermittwoch	18.30 Uhr	<u>Fast- und Abstinenztag</u> Hl. Messe mit Aschenkreuzauf- legung
So. 1. März		<u>kein</u> Spätamt um 10 Uhr
So. 22. März	10.00 Uhr	Jugendmesse
So. 29. März Palmsonntag	08.30 Uhr 09.30 Uhr anschl.	Hl. Messe Palmweihe Hl. Messe

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann an-
geführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben oder
nicht in der Pfarrkirche sind.

Entfällt ein Gottesdienst ist das eigens vermerkt.

**Beachten Sie bitte auch immer den aktuellen
Wochenplan!**

*R.-k. Pfarramt Mooskirchen
und
St. Johann ob Hohenburg
(8562 Mooskirchen, Pfarrhof 1)*

Kanzleizeiten

Montag: 17.00 - 19.00 Uhr

Donnerstag: 9.30 - 11.30 Uhr

Freitag: 9.30 - 11.30 Uhr

**Die Kanzleistunden entfallen am
29. Dezember, 2. Jänner u. 16. Februar.**

Tel.: 03137/22 19

E-Mail:

mooskirchen@graz-seckau.at

st-johann-hohenburg@graz-seckau.at

GR Adolf Höfler: 03143/22 38

Gottesdienstzeiten - Mooskirchen

Sonntag: 8.00 und 10.00 Uhr

Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im
Schaukasten vor der Kirche
und im Internet auf www.mooskirchen.at

Gottesdienstzeiten - St. Johann o. H.

Samstag: 17.00 Uhr

Sonntag: 9.00 Uhr

Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe

Pfarrcafé

18. Jänner

8. Februar

15. März



SCHENKEN SIE DER WELT PRIESTER!

**Priestersammlung
am 6. Jänner 2026**



MIT DER PRIESTERSAMMLUNG AM 6. JÄNNER
UNTERSTÜTZEN SIE DIE AUSBILDUNG VON PRIESTERN
IN DEN ÄRMSTEN LÄNDERN DER WELT.

Online spenden: www.missio.at/Priestersammlung



Medieninhaber: Pfarramt Mooskirchen. Redaktion und Hersteller: Röm.-kath. Pfarramt, 8562 Mooskirchen. Dieses Pfarrblatt ist das Kommunikationsorgan der röm.-kath. Pfarren Mooskirchen und St. Johann. Layout und Druck: Moser Voitsberg.